



Nadjundi, Ulm den 20.12.2020

Liebe Freundinnen und Freunde der Mission,

ein Mann fragte Gott: „O mein Gott, hilf mir. Lass mich Deine Hand fassen in meinen Schwierigkeiten!“ – „Nein“, antwortete Gott, – „wenn Du meine Hand ergreifst in den Schwierigkeiten, wirst Du sie loslassen, wenn Du Angst bekommst. Ich werde hingegen Deine Hand nehmen. Bei allen Schwierigkeiten werde ich Dich niemals loslassen.“

Liebe Freunde, in wenigen Tagen werden wir die Geburt unseres Herrn feiern. Er kommt bis zu uns. Wir leben in einer sehr schwierigen Zeit. Wir werden überrollt. Möge er die Hand eines jeden von uns ergreifen. Mögen er uns Gesundheit schenken, vor allem aber uns segnen.

Ja, dieses Jahr ist wirklich ein sehr außergewöhnliches Jahr. Im August 2019 (nach 37 Jahren in Afrika) habe ich ein Sabbatjahr beginnen können. Dank des deutschen Provinzialministers habe ich mehrere sehr schöne Monate in verschiedenen Bruderschaften verbringen dürfen. Allen Brüdern herzlichen Dank!

Aber danach...ich fand meine Mutter (94 Jahre alt) mit Problemen an den Füßen vor. Am 16. Mai 2020 wurde sie von ihren Schmerzen befreit. Gott rief sie zu sich. Im August hätte ich nach Togo zurückkehren sollen, aber wegen verschiedener medizinischer Maßnahmen (bis heute bekomme ich Spritzen in mein linkes Auge) war ich gezwungen, mein Sabbatjahr zu verlängern. Und ... mein Vater konnte den Verlust seiner Frau (nach 68 Ehejahren!) nicht mehr verkraften. Am 8. September sagte eine Krankenschwester zu meiner Schwester und mir: „Ihre Mutter hat einen Kaffee für ihren Ehemann bereitet und hat ihn eingeladen, diesen bei ihr zu trinken ...“. - Unser Vater ist einen Kaffee trinken gegangen, gemeinsam mit und bei seiner Frau. Aufgrund meiner Behandlungen konnte ich somit an der Beerdigung teilnehmen und bei meiner Schwester bleiben.

Obwohl ich bereits lange in Deutschland bin, geht die Arbeit mit den Kindern weiter. Dank WhatsApp bin ich jeden Tag in Kontakt mit meinen Mitarbeitenden und mit den Kindern selbst. Die Pandemie-Situation verkompliziert vieles. Die Inhaber kleinerer Läden haben Schwierigkeiten, der Situation Stand zu halten. John, ein Blinder mit einer blinden Frau und drei sehenden Kindern, schafft es nicht mehr, sich auf der Straße zu bewegen, um seine Waren zu verkaufen. Dank Ihrer Spenden hat er seine Kinder in die Schule schicken können. Wir haben insgesamt mehreren Familien mit dem Schulgeld und selbst mit den Lebensmitteln helfen können.

Einige Neuigkeiten von Elisabeth, die einen Schlaganfall erlitten hatte, aber weiterhin mit drei eigenen und fünf adoptierten Kindern (meist Waisen) lebt (Foto):

Wir konnten für Seydou (ein junger Mann, der seine Lehre als Metallfensterbauer abschloss) seine Maschine und weitere Werkzeuge kaufen. Seine Schwester Safia, die im letzten Jahr die Schule aufgegeben hatte, hat eine Lehre in einer Küche begonnen. Die Lehre mit staatlichem Diplom dauert zwei Jahre. Yaowi, ein Waisenjunge, ist dabei, seine Schneiderlehre abzuschließen. Wir haben die letzte Phase der Ausbildung finanziert. Debora ist in die Grundschule gekommen, und Gédéon geht weiter in den Kindergarten.

Edwige ist die Mutter eines Kindes, das vor einem Jahr mit verschiedenen Schwierigkeiten geboren wurde. In diesen Tagen reist sie nach Burkina Faso (1200km von Lomé), um dort ihr Kind untersuchen zu lassen. Das Kind muss eine sehr komplizierte Operation über sich ergehen lassen, die nicht in Lomé vorgenommen werden kann. Seine Situation ist außergewöhnlich und schwierig, besonders für eine Mutter, die nicht reich oder krankenversichert ist. Besonderen Dank für die Hilfe für sie, vor allem beten wir füreinander.

Soweit einige kurze Worte zu meiner Arbeit, auch wenn ich gerade noch in Deutschland bin.

Zurzeit haben die Fluggesellschaften alle Flüge von Stuttgart nach Lomé gestrichen. Trotzdem hoffe ich, so schnell wie möglich zurückkehren zu können.

Liebe Freundinnen und Freunde, noch einmal herzlichen Dank für alles!

Möge der Neugeborene Sie segnen, und stets fest Ihre Hand halten!

Im Gebet verbunden,

Ihr Br. Richard



Foto Elisabeth mit Kindern

Von Links:

Yaowi (13 Jahre mit Elisabeth), Seydou (10 Jahre mit Elisabeth), Eva (3 Jahre), **Elisabeth**, Reine (Tochter 20 Jahre jung), Safia (10 Jahre mit Elisabeth)

Unten Débora (Tochter 6 Jahre jung), Gédéon (Sohn 4 Jahre jung) Juste (1,5 Jahre jung)